

**Der Verbrauchertipp**

**Bargeldlos in den Urlaub:  
Auf die Kosten achten**

**B**argeldlos in den Urlaub zu fahren erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Viele Reisende besitzen inzwischen mehrere Karten, die das erleichtern. Doch unüberlegter Einsatz und zusätzliche Gebühren können die Kosten schnell in die Höhe treiben.



Über Karten-Einsatz im Urlaub

Liane Reichhart

Die Kosten hängen meist vom Reiseland und der Art der Geldbeschaffung dort ab. Wer am Automaten sein Bargeld abhebt, zahlt in der Regel Gebühren, die bei jeder Auszahlung fällig werden. Das kann eine Pauschale oder ein festgelegter Prozentsatz vom Geldbetrag sein. Häufige Abhebungen können somit teurer werden. Eine Änderung des Wechselkurses kann sich im Nachhinein ungünstiger auswirken als zunächst angenommen.

Die meist vorhandene ec-/Maestro-Karte ist inzwischen nicht mehr grundsätzlich günstiger als Kreditkarten. Über die zu erwartenden Kosten geben in der Regel die Geldinstitute Auskunft.

Das Leistungsangebot und die Voraussetzungen zum Erhalt einer Kreditkarte sind oftmals voneinander abhängig. Im Gegensatz zur Bankkundenkarte berechnen manche Herausgeber bei vorhandenem Guthaben nur die Jahresgebühr oder verzichten anfangs ganz darauf. Wer die Karte nur vorübergehend nutzen will, liegt hier richtig. Ver-

lockend erscheinen auch die Angebote, bei denen eine vorher festgelegte Summe monatlich eingezogen wird. Solche Vereinbarungen können einen hohen Zinssatz zur Folge haben, wenn sie nicht eingehalten werden.

Kreditkarten-Besitzer sollten ihre Karte beim Bezahlvorgang stets im Auge und behalten und alle Quittungen aufheben. Falsche Abbuchungen sollten möglichst sofort reklamiert werden.

Eine Hilfe zur persönlichen Entscheidung bietet die Stiftung Warentest in der aktuellen Juni-Ausgabe ihrer Zeitschrift. Der Test von Kredit- und Bankkundenkarten informiert über Angebote, Leistungen und Kosten und bewahrt vor unvorhersehbaren Überraschungen.

**Liane Reichhart ist Leiterin der Hauswirtschafts- und Verbraucherberatung im Deutschen Hausfrauen-Bund, Beratungsstelle Korbach, Kirchstraße 20, 05631/ 981 21, Fax: 05631/ 50 18 67.**

[www.hausfrauenbund-hessen.de](http://www.hausfrauenbund-hessen.de)



Vorbereitungen laufen: Die Schilder, die das Freibad-Fest ankündigen, sind fertig. Gestaltet hat sie Helmut Langendorf aus Marienhagen. Alle Hände voll zu tun haben neben der Vorsitzenden Annegret Bauch (links) auch alle anderen Mitglieder des Vereins. Foto: Yüce

**Ein Fest für das Freibad**

50 Jahre Schwimmbad Marienhagen: Jubiläumsfeier findet am 27. Juni statt

VON MAJA YÜCE

**MARIENHAGEN.** Ein ganzer Ort geht baden: In Marienhagen wird am Samstag, 27. Juni der 50. Geburtstag des Freibades gefeiert. Und dafür haben sich die Mitglieder des Fördervereins jede Menge einfallen lassen.

Bei der Vorsitzenden des Vereins, Annegret Bauch, glühen derzeit die Telefonleitungen. Denn die Vorbereitungen für das Fest laufen auf Hochtouren. Und eins ist in Marienhagen längst klar, wenn es um das Freibad geht, dann ziehen alle an einem Strang. So war

es nicht nur während der langen und arbeitsintensiven Renovierungszeit, so ist es auch bei den Festvorbereitungen. Derzeit hat der Verein 235 Mitglieder und das bedeutet, dass fast jede Familie des Ortes sich für das Schwimmbad einsetzt.

**Verein hat viel vor**

„Diese Saison können wir endlich all das machen, wofür ein Freibad gedacht ist“, sagt Annegret Bauch mit Blick auf die abgeschlossenen Sanierungsarbeiten. Schwimmkurse, Zeltlager, Liedertage, Frühstück auf der Anlage und viele

Dinge mehr werde es geben.

Während es das Freibad seit 50 Jahren gibt, wurde der Förderverein 2001 gegründet. „Niemand wollte der vorgesehenen Schließung des Bades tatenlos zusehen“, sagt Bauch. Es sei eine Zeit gewesen, in der es im Landkreis die Tendenz gab, kleine Bäder zugunsten der Neubauten zu schließen. So bildeten sich kreisweit Fördervereine. Marienhagen war nach Rosenthal der zweite Ort im Kreis, der eine Trägerschaft eines Bades übernahm.

Zu verdanken sei der Bau des Freibades dem rührigen und weitsichtigen Altbürger-

meister Heinrich Knoche, der das Schwimmbad-Projekt mit viel Elan anging.

**SERVICE**

Schwimmbadfest Marienhagen, Samstag, 27. Juni, ab 15 Uhr. Gefeiert wird mit der Housewife Dance-Group, der Landjugend Basdorf, Men at work, Schwimmbad-Zicken. Ab 18 Uhr Livemusik mit dem Musikverein Buchenberg. Powerparty mit den Livebands Mad Heads & Mandelay.

**Nachwuchs für die Edertaler Störche**

Erste Jungtiere wurden im Nest gesichtet

**GIFLITZ.** Große Erleichterung beim Naturschutzbund (Nabu) und allen Edertaler Vogelfreunden: Das Storchenpaar an der Wesemündung bei Giflitz hat Nachwuchs.

Ob es sich um einen oder mehrere Jungtiere handelt, lässt sich noch nicht sagen. Nachdem sich im vorigen Jahr nach über hundert Jahren wieder Störche im Edertal angesiedelt und erfolgreich zwei Junge aufgezogen hatten, war die Spannung groß, ob die Tiere in diesem Jahr wiederkommen würden, zumal alle Vorbereitungen getroffen worden waren, um den Nistplatz sicherer zu machen.

Am 8. März war das Männchen wieder an seinem vorjährigen Nistplatz, aber die Partnerin ließ auf sich warten (wir berichteten). Je länger die Zeit ins Land ging, desto größer wurde die Gewissheit, dass das Weibchen des Vorjahres Opfer der vielfältigen Gefahren auf dem Weg in das Winterquartier geworden ist. Weil aber der Storchenbestand in Hessen wieder auf weit über hundert Paare angewachsen ist, blieb jedoch die Hoffnung, dass der Storchenmann eine neue Partnerin finden würde.

Und tatsächlich, am Abend des 18. Aprils gelang die Beobachtung einer Paarung. Gleichwohl blieb die Frage, ob es auch zu einem Gelege kommen würde.

Den weiteren Ablauf hat Hermann Sonderhüsken aus Edertal genau verfolgt: „Während noch bis zum 1. Mai oft beide Vögel das Nest verlassen haben, war ab dem 2. Mai immer ein Vogel im Nest. Es ist also davon auszugehen, dass dann die Brutzeit begonnen hat.“

Dieser Ablauf entspricht ungefähr der Angabe in der Fachliteratur, dass die Brutzeit im Durchschnitt 32 Tage dauert.

Die nächste Sorge war, ob der in der Nestmulde verborgene Storchennachwuchs die Regenperiode und die Schafskälte der letzten Tage überstehen würde. Die Edertaler Jungstörche haben die große Gefahr jedoch gut überstanden. Nach wie vor bringen die Albstörche Futter in die Nestmulde. Die jungen Störche sind aber erst im Alter von zwei Wochen so kräftig, dass sie sich auf die Fersen setzen können. Erst dann werden sie über dem Nestrand für den Beobachter sichtbar. (nh/may)

**„Einfach einmal Danke sagen“**

Landratskandidat Klaus Friedrich auf Wahlkampftour beim DRK in Frankenberg

VON MATTHIAS MÜLLER

**WALDECK-FRANKENBERG.** „Warum sollte man nicht einfach einmal Danke sagen?“, fragt Klaus Friedrich in die Runde. Wer sich haupt- oder ehrenamtlich im sozialen Bereich engagiere, der solle wissen, dass die Politik hinter ihm steht. Das erklärt der Landratskandidat auf seinem Wahlkampfbesuch beim DRK-



Gespräch am Rot-Kreuz-Fuhrpark: Landratskandidat Klaus Friedrich (rechts) mit Christian Peter, dem Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Frankenberg. Foto: Müller

**HNA Landratswahl am 5. Juli**

Kreisverband Frankenberg. Geld, die Finanzierung – das sei sicher ein wichtiger Aspekt. „Aber man kann doch auch mal einfach jemandem auf die Schulter klopfen.“

Verbal tut er das gleich schon einmal: „Das Deutsche Rote Kreuz in Frankenberg ist hervorragend aufgestellt“, lobt Friedrich. Vor allem als Arbeitgeber sei es nicht zu unterschätzen. „400 Menschen arbeiten in Voll- und Teilzeit bei uns“, erklärt DRK-Geschäftsführer Christian Peter – und führt aus, welche Bandbreite die Arbeit des Kreisverbandes umfasst: von Kindertagesstätten über den Rettungsdienst bis hin zum Betrieb von Seniorenzentren.

In vielen Bereichen der Sozialarbeit gebe es Kontakte mit dem Landkreis, ergänzt Christian Peter. Zum Beispiel in der Schuldnerberatung des

DRK. „Da herrscht ein Riesenandrang“, sagt der Geschäftsführer und hält das Engagement des Landkreises dabei noch für ausbaufähig. Hier müsse man klar Stellung beziehen, greift Klaus Friedrich

das Thema auf. „Wir müssen uns das leisten.“ Schließlich gehe es um Menschen und ihre Schicksale.

„Die Sozialpolitik ist für mich im Landkreis ein unverzichtbares Element“, sagt der

Kandidat. „Sie lebt auch vom Ehrenamt.“ Dessen ist sich auch Christian Peter bewusst. Hauptamtlich erworbenes Fachwissen und ehrenamtliche Tätigkeit ließen sich sogar miteinander verbinden, erklärt er. Etwa beim Frankenger Pfingstmarkt, wo DRK-Mitarbeiter in ihrer Freizeit jüngst wieder den Rettungsdienst gewährleistet haben.

Nicht so bekannt wie solche Tätigkeiten ist eine Nische, die der Kreisverband mit dem Jugendheim „Albert Schweitzer“ besetzt hat. An zwei Standorten in Frankenberg werden hier insgesamt 20 Jugendliche und junge Erwachsene betreut, die traumatische Erfahrungen gemacht haben.

Klaus Friedrich schaut sich in den freundlichen Räumen am Standort Kegelberg um, dessen Aussehen Jugendliche mitgestaltet haben. Keine Berührungsängste. „Hallo, grüß dich“, spricht er einen Jungen an – und lässt sich von Heimleiter Norbert Hentschel die Arbeit der Betreuer erklären. Friedrich hört zu, verspricht Unterstützung. „Wenn Sie gewählt werden sollten, dürfen wir dann an Ihre Tür klopfen?“, fragt Heimleiter Hentschel. „Sie dürfen ruhig laut klopfen“, sagt Klaus Friedrich.

Mehr auf [www.hna.de](http://www.hna.de)

Unser HNA-Spezial mit vielen Berichten über die drei Kandidaten und ihre politischen Ziele finden Sie unter [www.hna.de/landrat.html](http://www.hna.de/landrat.html)

**Lichtenfels**

**Heute Gymnastikstunden**

**IMMIGHAUSEN.** Die Gymnastik beginnt am heutigen Dienstag um 18.45 und um 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus.

**Vöhl**

**Seniorenclub: Treffen in Thalitter**

**DORFITTER.** Die Senioren treffen sich zum Kaffeetrinken morgen, Mittwoch, um 14.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Thalitter. Abfahrt ist um 13.55 Uhr an der Bushaltestelle.

**HINTERGRUND**

**Wichtiger Arbeitgeber**

Mit 400 Voll- und Teilzeitstellen ist der DRK-Kreisverband Frankenberg ein wichtiger Arbeitgeber.

Der Verband betreibt Einrichtungen wie Kindertagesstätten und Seniorenzentren und ist unter anderem auch in Bereichen wie Essen auf Rädern und der ambulanten Pflege tätig. Neben dem

hauptamtlichen Bereich nimmt das Ehrenamt eine wichtige Stellung beim DRK ein, etwa in der Seniorenarbeit.

Neben dem DRK-Kreisverband Frankenberg gibt es im Landkreis Waldeck-Frankenberg noch die Kreisverbände Korbach/Bad Arolsen und Bad Wildungen. (mam)